

Kurzfilme

Huge Choice

5.4. - 13.4.

Der Animationsfilm basiert auf dem Gedicht "Geh nicht aus dem Zimmer!" von Joseph Brodsky und zeigt eine surrealistische Welt, in der die Hauptfigur sich für einen Raum entscheiden muss. Eine scheinbar riesige Auswahl stellt sich als Stücke eines einzigen Kuchens dar.

Deutschland 2021, Regie: Oleksandra Krasavtseva; Länge: 3'14 Min.

T-Rex

19.4. - 28.4.

Leider ist der T-Rex sehr schlecht im Basketballspielen.

Deutschland 2022; Regie: Julia Ocker; Länge: 3'36 Min.

Impressum

Club alpha 60
ist ein gemeinnütziger Verein, der das Kino im Schafstall und andere Einrichtungen durch die verantwortlichen Arbeitskreise in ehrenamtlicher Tätigkeit betreibt. Das Vereinsheim SMS 13|2 befindet sich in der Spitalmühlenstraße 13/2 (0791/7866), das clubeigene Büro- und Sitzungsgebäude in der Pfarrgasse 3 (0791/6665), und das Kino im Schafstall Im Lindach 9 (0791/71937, nur bei Vorstellungen).

Kino im Schafstall
ist eine nichtgewerbliche Einrichtung der kommunalen Kinoarbeit und wird getragen vom Arbeitskreis Film des Club Alpha 60. Finanzielle Unterstützung gewährt die Stadt Schwäbisch Hall.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
Klaus Bader, Volker Balle, Lea Bauer, Michael Belz, Pablo Blessing, Valentina Correal, Bastian Gläßer, Klaus Häußler, Anne Hübner, Udo Klieber, Philipp Köder, Daniela Krake, Mira Lenk, Volker Lober, Guido Neumann, Elke Schöppler, Friedemann Stang, Reinhard Stehle
Layout: Klaus Bader

Nächster Sitzungstermin
15. April um 20 Uhr im Kino im Schafstall, Im Lindach 9
Titelbild: Marlon Brando
Redaktions- und Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe:
5. April 2023

Kontakt
info@kinoimschafstall.de

Anzeigen
anzeigen@kinoimschafstall.de

www.kinoimschafstall.de



Alte Reifensteige 6
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 07 91 / 5 34 87
Fax. 0791 / 5 59 20

KARL OESTERLE
Garten- und
Landschaftsbau

Innenausbau Renovierungen Holzbauarbeiten



Weilersbach 5
74542 Braunsbach-
Weilersbach
Tel.: 07906/537
Fax: 07906/940137
e-mail:
zimmererei.heller@t-online.de

Marlon Brando zum 100. Geburtstag



ENDSTATION SEHNSUCHT

ab Freitag, 5. April, 20:00 Uhr

Nachdem der US-amerikanische Regisseur und Schriftsteller Elia Kazan das Stück A Streetcar Named Desire (Endstation Sehnsucht) von Tennessee Williams erfolgreich am Broadway inszeniert hatte, wo es innerhalb von zwei Jahren 855 Mal aufgeführt wurde, realisierte er 1951 den gleichnamigen Spielfilm, der seinerzeit in zwölf Kategorien für den Academy Award nominiert wurde und letztlich vier Oscars gewann.

New Orleans zu Beginn der 1950er Jahre: Finanziell wie nervlich ruiniert besucht die einst wohlhabende, nunmehr kürzlich als Lehrerin gefeuerte Blanche DuBois auf unbestimmte Zeit ihre jüngere, schwangere Schwester Stella, die mit dem Automechaniker Stanley Kowalski in einer beengten Zweizimmerwohnung lebt. Da prallen Welten aufeinander, als die innerlich mit ihrer Verzweiflung ringende, äußerlich um den schönen Restschein bemühte Blanche mit ihrer träumerischen, präntiösen Art auf den geradezu animalischen, groben Stanley trifft, der nur allzu gern mit seinen Kumpanen zockt und trinkt, auch schon mal seine Frau verprügelt und der kranken Realität des Daseins mit seinen auch sexuell geprägten Aggressionen begegnet. Die sanfte kleine Romanze, die sich zwischen Blanche und Stanleys sensiblem Freund Harold „Mitch“ Mitchell anbahnt, der bei seiner kranken Mutter lebt und offensichtlich ein reichlich schwieriges Verhältnis zu Frauen entwickelt hat, wird im Keim erstickt, als Stanley Nachforschungen über Blanche anstellt und sie als verlogene Person mit dubiosen Männerbekanntschaften diskreditiert.

Regisseur Elia Kazan hat hier auf höchst beeindruckende Weise die Kunst des Method Acting auf eine blühende Spitze getrieben, die dem Film seine drastische, realitätsbetonte und avantgardistische Eigenart verleiht und das so bezeichnete goldene Zeitalter Hollywoods kräftig aufgemischt hat, und der auch heu-

te noch zu den eindringlichsten Dramen der Filmgeschichte gezählt wird.

Der am 3. April 1922 geborene Marlon Brando gilt als einer der bedeutendsten Charakterdarsteller der Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Rollen in ENDSTATION SEHNSUCHT (1951) und DIE FAUST IM NACKEN (1954) verschaffte er der Schauspieltechnik des Method Acting weltweit Beachtung. Sowohl mit seiner Art der Darstellung als auch durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit als Außenseiter, den die Spielregeln Hollywoods nicht interessierten, beeinflusste er die jüngere Schauspielergeneration nachhaltig. Zwischen 1952 und 1990 war er siebenmal als Bester Hauptdarsteller und einmal als Bester Nebendarsteller für den Oscar nominiert, zweimal (1955 und 1973) gewann er ihn als Bester Hauptdarsteller.

Marlon Brando nutzte seine Prominenz für ein vielseitiges gesellschaftspolitisches Engagement, beispielsweise zur Unterstützung der US-Bürgerrechtsbewegung und der Organisation des American Indian Movement. 1973 verweigerte er die Annahme des Oscars für seine Titelrolle in DER PATE aus Protest gegen den bis zu dieser Zeit verbreiteten abwertenden Umgang der amerikanischen Filmindustrie mit den Native Americans. Er starb am 1. Juli 2004.

A Streetcar Named Desire; USA 1951; Regie: Elia Kazan; mit Vivian Leigh, Rudy Bond, Marlon Brando, Karl Malden, Kim Hunter; FSK 12; Länge: 127 Min.

Tragikomödie, Musikfilm



RICKERL – MUSIK IS HÖCHSTENS A HOBBY

ab Freitag, 12. April, 20:00 Uhr

Die melancholische Komödie um einen Künstler, der sich mit Straßenmusik und Mini-Auftritten gerade so über Wasser hält, ist im Grunde eine Hymne an die Kunst und an alle, die sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser halten, weil sie von ihrer eigentlichen Berufung nicht leben können. Wenn es jemals einen Preis für die beste Schlusszene geben sollte, Regisseur Adrian Goiginger hätte ihn verdient. Und das Schöne ist, dass sie in der Beschreibung nichts von dem verliert, was sie auf der Leinwand auszeichnet. Dort sitzt ein kleiner Junge im Pyjama auf dem Bett und spielt ein eigenes Lied auf der Gitarre. Mehr nicht. Und doch findet sich in dieser Szene der Kern eines Films, der von der komplexen Beziehung zwischen Vätern und Söhnen, Männern und Frauen und der bedingungslosen Liebe zu einer Musik erzählen will, die etwas despektierlich Austropop genannt wird.

Rickerl (Voodoo Jürgens) ist ein eigentümlicher, drastischer und in allem ehrlicher Liedermacher, der zwar in seinen Liedern aufgehen kann, jedoch nicht in der Lage ist, sie zum Erfolg zu führen. Statt ein Radiointerview zu geben, geht er lieber mit seinem Sohn in den Park. Er ist eine Seele von Mensch. Wenn nur dieser Hang zur Melancholie nicht wäre. Der ist beim Rickerl geradezu geschäftsschädigend, weil er nämlich Liedermacher ist, in Wien, noch dazu. Und in Wien wollen die Menschen keine melancholischen Songs hören, melancholisch sind sie selbst.

Gründe für die Melancholie vom Rickerl gibt's viele, der gewichtigste Grund dürfte der Dominik sein, Rickerls kleiner Sohn, den er abgöttisch liebt. Aber den Dominik darf Rickerl nur alle zwei Wochen am Wochenende sehen, weil er nämlich die Beziehung zu Viki,

Dominiks Mutter, dermaßen vor die Wand gefahren hat, dass die jetzt ihren neuen Freund heiraten will. Und das nagt ganz gewaltig am Rickerl, wie so vieles.

Übrigens gibt's den Rickerl gar nicht, sondern er ist eine Kunstfigur, die total kongenial vom Wiener Liedermacher Voodoo Jürgens gespielt wird. RICKERL ist nicht einfach nur ein Film über einen fiktiven Liedermacher, der sich fortwährend selbst im Weg steht. RICKERL ist auch ein Film über die schier unüberwindlichen Hürden des Künstlerdaseins.

Adrian Goiginger, der schon mit seinem Kinoerstling DIE BESTE ALLERWELTEN auf der Berlinale 2017 für Furore sorgte, hält auch in seinem vierten Kinofilm das hohe Niveau: ein feines Kinoerlebnis.

Österreich/Deutschland 2023; Regie: Adrian Goiginger, mit Voodoo Jürgens, Agnes Hausmann, Nicole Beutler; Länge: 110 Min; FSK12

Drama



THE ZONE OF INTEREST

ab Freitag, 19. April, 20:00 Uhr

Regisseur und Drehbuchautor Glazer ließ sich für den Film von dem gleichnamigen Buch des verstorbenen Autoren Martin Amis inspirieren. Sein Film beleuchtet die Schrecken des Holocaust aus der Perspektive von Rudolf und Hedwig Höß, dem Kommandanten von Auschwitz und seiner Familie, die in ihrem Bilderbuchheim Mauer an Mauer mit dem Vernichtungslager ein äußerst privilegiertes Leben führen.

Hedwig Höß heißt ihre Mutter willkommen. Es ist deren erster Besuch in der stuckverzierten Villa, in der Hedwig zusammen mit ihren Kindern und ihrem Mann Rudolf lebt. Die Sonne scheint, der Garten ist gepflegt, die Blumen blühen, der Hund lässt sich von seiner Nase durch das Grün treiben, Gemüse und Kräuter gedeihen, die Sonnenblumen stehen übermannshoch, die Kinder planschen im Wasser. Die Familie Höß scheint in einer Bilderbuchidylle zu leben. Nur abseits der Grundstücksmauern wird klar, dass hier – am Rande des Vernichtungslagers Auschwitz – die Hölle auf Erden und SS-Obersturmbannführer Rudolf Höß der Teufel persönlich ist." - Filmstarts.de

"Mit seinem vierten Spielfilm (Der in Cannes mit dem Großen Preis der Jury und dem Preis der Internationalen Filmkritik ausgezeichnet wurde) hat Jonathan Glazer einen außerordentlichen Film gedreht, formal und inhaltlich radikal, mit größter Präzision und zwei herausragender Schauspielern in den Hauptrollen. Ein Film, der gerade in Deutschland zum Pflichtprogramm werden sollte, in Schulen, aber auch darüber hinaus." - Programmokino.de

D 2024; Regie: Jonathan Glazer; Darsteller: Christian Friedel, Sandra Hüller, Johann Karthaus u.a.; FSK: ab 12; 106 Minuten

Familienkino - FITZEFATZ UM 3 ist auch dabei!



SOWAS VON SUPER!

am Sonntag, 21. April, 15:00 Uhr

Es ist Zeit für eine neue Superheldin! Die elfjährige Hedvig findet mit Hilfe ihrer coolen Oma ihre Superkraft und wird zur Superlöwin.

Die elfjährige Hedvig hat ein Geheimnis. Ihr Vater ist ein Superheld und sie als nächste in ihrer Familie an der Reihe. Da gibt es nur ein Problem: Hedvig ist total unsportlich und verbringt ihre Zeit lieber mit Computerspielen. Schlechte Voraussetzungen für eine angehende Superheldin. Kein Wunder, dass ihr Vater ihren talentierteren und arroganten Cousin als seinen Nachfolger auswählt. Aber nicht mit Hedvig! Mit Hilfe ihrer coolen Oma startet sie ihr ganz persönliches Superheldinentraining.

„Wie soll man mit Vorbildern umgehen, wenn sie unerreichbar scheinen, wie mit den eigenen Stärken verfahren, wenn sie nicht in das Bild anderer passen? Das große Thema von SOWAS VON SUPER! heißt ganz klar: „Sei, wie du bist!“ Rasmus A. Sivertsens Animationsfilm ist rasant und frech und bereitet das Thema für jüngere Zuschauer hervorragend auf.“ - Jury der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW)

Norwegen 2022; Regie: Rasmus A. Sivertsen; Länge: 76 Min.; frei ab 0 Jahren

Dramatische Komödie



MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG

ab Freitag, 26. April, 20:00 Uhr

Autorin, Regisseurin und Hauptdarstellerin Paola Cortellesi ist eine der dynamischsten und vielseitigsten Künstlerinnen Italiens. Ihr Regiedebüt proklamiert keinen Feminismus mit erhobenem Zeigefinger, sondern erzählt von den vielen kleinen Schritten auf dem langen Weg zur Emanzipation. Im Genre wechselt sie dabei immer wieder zwischen Drama und Komödie. Es ist ein lakonischer, schulterzuckender Humor, mit dem die Frauen in dieser repressiven Zeit unter dem Radar tyrannischer Männer zusammenhalten, eine leichte, geradezu beiläufige weibliche Solidarität angesichts des Patriachats mit seinen überkommenen Rollenvorstellungen. Vorstellungen, die sich bis heute halten.

Rom 1946, nach der Befreiung vom Faschismus. Delia (Paola Cortellesi) ist die Frau von Ivano (Valerio Mastandrea) und Mutter dreier Kinder. Zwei Rollen, in die sie sich voller Hingabe fügt. Obendrein bessert sie die Haushaltskasse mit vielen kleinen Hilfsarbeiten auf, um die Familie über Wasser zu halten. Ivano hingegen fühlt sich berechtigt, alle daran zu erinnern, wer der Ernährer ist. Nicht nur mit Worten. Körperliche und psychische Gewalt gehören für Delia zum Alltag. Bis ein mysteriöser Brief eintrifft, der ihr den Mut gibt, alles über den Haufen zu werfen und sich ein besseres Leben zu wünschen.

Mit insgesamt 4,55 Mio. Besuchern hat MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG den internationalen Erfolgsfilm BARBIE am Weihnachtswochenende als besucherstärkster Film des Jahres 2023 in den italienischen Kinos überflügelt. Als Eröffnungsfilm des Filmfestivals in Rom wurde er mit drei Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Spezialpreis der Jury und dem Publikumspreis.

C'è ancora domain; Italien 2023; Regie: Paola Cortellesi mit Paola Cortellesi, Valerio Mastandrea, Romana Maggiora Vergano u.a.; Länge: 118 Min.; FSK6

Veranstaltung des AK Debatte

DIE TÖDLICHE ABSCHOTTUNG EUROPAS

Vortrag und Diskussion mit Dr. Kerem Schamberger

am Dienstag, 16. April, 19:30 Uhr, Club Alpha 60, Spitalmühlenstraße 13 / 2

Mit den Reformplänen des sogenannten Gemeinsamen Europäischen Asylsystems würde das Recht auf Asyl de facto abgeschafft werden. Geflüchtete, die es schaffen, an die EU-Außengrenzen zu kommen, sollen über Monate hinweg in gefängnisähnlichen Lagern inhaftiert werden. Wer aus einem Land kommt, das als „sicherer Herkunftsstaat“ eingestuft wird, oder über einen vermeintlich „sicheren Drittstaat“ einreist, hat kaum mehr Chancen auf individuelles Recht auf Asyl und seine eigenen Fluchtgründe vorzubringen. Diese Abschottungspolitik fordert ständig neue Todesopfer im Mittelmeer, aber auch in der Sahelzone, wohin die EU ihr Grenzregime externalisiert hat.

Über die Folgen dieser Politik und den Inhalt der GEAS-Reform berichtet Dr. Kerem Schamberger, Referent für Flucht und Migration bei medico International.

Treffpunkt gesundes Leben

gesunde Ernährung

natürliche Hautpflege

sanfte Medizin

Reformhaus Mohring ✓ Qualität
Obere Herrngasse 3, SHA, Tel. 6775 ✓ Vielfalt
beim Marktplatz P Schiedgraben ✓ Kompetenz

Wir brauchen Nachwuchs



Macht mit beim Kin im Schafstall